

Wichtig für die Buchwoche

Landesleiter der Reichsschrifttumskammer

Gau	Sitz	Leiter	Straße
1. Baden	Karlsruhe	Sepp Schirpf	Klosterstraße 36
2. Bayr. Ostmark	Bayreuth	Bened. Lochmüller	Nibelungenstraße 19
3. Berlin	Berlin-Charlottenburg	G. D. Stoffregen	Haus des Rundfunks Masurenallee
4. Düsseldorf	Wuppertal-Elberfeld	Hermann Pistor	Städt. Propaganda-Amt, Rathaus
5. Essen	Essen	Felix Beielstein	Baedekerhaus, Zimmer 61
6. Franken	Nürnberg	Theod. Zeiser	Rathausgasse 10
7. Halle-Merseburg	Halle	E. Daenike	Maybachstraße 2
8. Hamburg	Altona-Blankenese	Dr. Br. Beyn	Frenssenstraße 40
9. Hannover-Ost	Harburg-Wilhelmsburg	Karl Köhlmann	Mühlenstraße 16
10. Hessen-Nassau	Frankfurt/Main	Friedr. Bethge	Textorstraße 21
11. Koblenz-Trier	Koblenz	Stud.-Rat Richard Rang	Roonstraße 34
12. Köln-Aachen	Köln	Heinz Steguweit	Claudiusstraße 1
13. Kurhessen	Kassel	Dr. Walter Best	Kaiserstraße 126
14. Kurmark	Potsdam	Rekt. Carl Schütte	Am Bassin 5
15. Magdeburg-Anhalt	Magdeburg	Rud. Ahlers	Troppauer Straße 6
16. Mainfranken	Würzburg	Dr. Aug. Diehl	Sebastianisteig 10, Rathaus
17. Mecklenburg-Vübeck	Rostock	O. Kraußkopf	Hopfenmarkt 32
18. München-Oberbayern	München 2 M	Carl Schöpping	Kaufingerstraße 29
19. Ostpreußen	Dollstädt über Br. Eylau	Herbert Wensky	Lindenstraße 1
20. Pommern	Stettin	Hans Diebenow	Reichspostgebäude
21. Saar-Pfalz	Neustadt/S.	Kurt Koelsch	Gerh. Hauptmann-Str. 50
22. Sachsen	Dresden-A 20	H. Chr. Kaergel	Altbüßerstraße 8/9
23. Schlesien	Breslau	Gerh. Kauffmann	Dänische Straße 43
24. Schleswig-Holstein	Kiel	Friedr. Knolle	Martin Lutherplatz
25. Schwaben	Augsburg	Karl Wörner	
26. Südhannover-Braunschweig	Hannover	Dr. Grabenhorst	Am Schiffsgraben 6
27. Thüringen	Weimar	Fritz Fink	Jenaer Straße 10
28. Weser-Ems	Oldenburg	August Hinrichs	Lafiusstraße 2
29. Westfalen-Nord	Münster/Westf.	Dr. J. Bergenthal	Cördestraße 37
30. Westfalen-Süd	Bochum	Edgar Maria Moog	Trankgasse 5, Eingang E
31. Württemberg	Stuttgart	Dr. Georg Schmückle	Neues Schloß, hinter Flügel

Ein deutscher Verleger

Willi Bischoff zum 50. Geburtstage am 9. Juli

Wir wissen heute den »Ruhm« zu schätzen, den Willi Bischoff sich in der Kampfzeit damit erwarb, daß eine gewisse politische und Literaten-Elite seinen Verlag einen Verlag für »Brunnenvergiftung« nannte. Jenes von derselben Seite viel verbreitete Wort: »Der Leser geht solange zum Brunnen-Verlag, bis er erbricht« ist uns der beste Zeuge für die Größe der Gefahr, die das System des Novemberstaats hier witterte. Die Arbeit des Brunnen-Verlages kann man nur verstehen und richtig einschätzen, wenn man den Mann kennt, dem dieser Verlag sein Entstehen und seine Bedeutung verdankt: Willi Bischoff. Er ist nie müde geworden in seiner Arbeit, und als nach dem Siege des Nationalsozialismus andere, neue Fragen an ihn herantraten, ist er wie immer einsehbar gewesen. Tatkräftig hat er beim Aufbau des neuen Staates seinen Mann gestanden und an der Stelle, wohin ihn das Vertrauen des Präsidenten der Reichspressekammer gerufen, als Führer des Reichsverbandes der deutschen Zeitschriften-Verleger in wahrhaft aufbauendem Sinne gearbeitet. In seinem Leben und an seinem Werk hat sich das Wort von Friedrich Berthes bewahrheitet, der 1806, in einer Notzeit der Deutschen und des Buchhandels, schrieb: »Niemand in Hamburg hat jetzt Geschäfte, die meinigen aber sind größer als je und werden bald eine noch größere Ausdehnung gewinnen«.

Idealisten, die das Ihrige tun, sind selten und einzigartig zu allen Zeiten. Es war in den Augen vieler Zeitgenossen, die es

»schon damals« gemeinhin gut mit Deutschland meinten, ein zum Mißlingen verurteiltes Wagnis, als Willi Bischoff 1923 den Brunnen-Verlag als einen ausgesprochenen politischen Kampfverlag gegen eine Welt des Internationalismus, Pazifismus und Snobismus, gegen Ästheten und das ganze literarische Gewächs der Systemzeit aufzubauen begann. Ein solcher Mann, der seinen Willen so unbeirrbar in die Zeit hineinzusetzen verstand, mußte sich schon als Charakter und als Buchhändler bewährt haben. Der Mut, mit dem er für die deutsche Sache eintrat, und der Schneid, mit dem er sein Ziel zu verfolgen verstand, wirkten wie ein Magnet. Es fanden die Autoren zu ihm, die er brauchte und die ohne einen solchen Verleger zu jener Zeit sich nicht hätten durchziehen

Gehilfenprüfungen

Gau Hessen und Nassau

Wir bitten um Anmeldung der Lehrlinge für die diesjährige Gehilfenprüfung im Herbst. Meldungen müssen bis zum 20. Juli 1936 an die Geschäftsstelle des Gaues, Frankfurt a. M., Braubachstraße 12, eingegangen sein.

Frankfurt a. M., den 6. Juli 1936

Fritz Regel, Vorsitzender des Prüfungsausschusses